

# Zoole-Zeitung

Zweidunfzigster Jahrgang.

Halle, Mittwoch, den 11. September.

1918.

Nr. 425.

## Weitere englische Angriffe abgewiesen.

Der Kyffhäuserbund an Kaiser, Hindenburg, Hertling und Scheer — Französische Stimmungsmache.

### Deutscher Abendbericht.

WTB. Berlin, 10. Sept. (Umfäh.). Am 10. Sept. wurde der Straße Kronen-Cambal wurden er. nente Angriffe der Engländer, beiderseits der Straße Ham-St. Quentin Teilangriffe der Franzosen abgewiesen. Deutsche Kämpfe an der Westfront.

### Wiener Bericht.

WTB. Wien, 10. Sept. (Umfäh. und verkauft). In zahlreichen Stellen der italienischen Front lebte beiderseits die Erdunruhe stiller auf. Der Chef des Generalstabes.

### Neue Gelöbnisse des Deutschen Kriegerebundes.

WTB. Berlin, 10. Sept. (Drahtnachricht.). Der unter dem Vorsitz von Generalleutnant von Winneberger und Geheimrat Westphal zusammengetretene Rettetierstag des Kyffhäuserbundes (Deutscher Kriegerebund) hat folgende Telegramme abgeleitet:

An des Kaisers und Königs Majestät!  
Der 17. Vertretertag des Kyffhäuserbundes der deutschen Landes-Kriegerebände erneuert namens der Gesamtheit des deutschen Kriegerebundes in unwandelbarer Treue zu Kaiser und Reich, zu Landesherren und engerem Vaterland, den Schwur seiner Unerschütterlichkeit, Euer kaiserlichen Majestät Führung zu folgen. Hinter unserer unvergleichlichen Heere, hinter unserer heldischen Flotte steht die Heimatfront und in ihr werden die Kriegerebände ausstehen bis zum ehrenvollen, Deutschlands Zukunft sicheres Frieden. Die Kriegerebände-Organisation wird zielbewusst an der Heilung des Krieges mitarbeiten. Sie wird von den Kräften die Führer für Kriegesinteressen und für Kriegesfähigkeit unterstützen. In aller Zukunft wird der Kriegerebund ernstliches Streben sein, den Geist der Vaterlandsliebe unter ihren Mitgliedern wie im ganzen Volke wach zu erhalten.

An Generalleutnant v. Hindenburg!  
In tiefer Dankbarkeit gegen Euer Excellenz und Excellenz Rudendorff, hoch auf die unerschütterlichen Heldentaten der Armeen werden sich die deutschen Kriegerebände in ihrem tiefen Vertrauen auf einen ehrenvollen und siegreichen Frieden nicht betören lassen. Die Pflicht der Heimat ist es, christlich und geschlossen hinter der kämpfenden Front zu stehen. Tief empfinden die deutschen Kriegerebände die Dankeschuld gegen die Opfer des Krieges. In diesem Empfinden werden sie für Kriegesinteressen und Kriegesfähigkeit sorgen und beherzigen Kriegesinteressen im Reichskriegerebund unter Euer Excellenz Ehrenpräsidium treue Hilfe sein. Die 17. Vertreterversammlung des Kyffhäuserbundes bittet Euer Excellenz ihre kameradschaftlichen Grüße dem Felde übermitteln zu wollen.

An den Reichstagspräsidenten!  
Die 17. Vertreterversammlung des Kyffhäuserbundes der deutschen Landes-Kriegerebände spricht im Namen ihrer fast 3 Millionen Kameraden den festen Entschluß aus, durchzuhalten bis zu einem ehrenvollen, Deutschlands Zukunft sicheren Frieden. In tiefer Dankbarkeit gegen die Führer an der Front wird die Kriegerebände-Organisation mit allen Kräften an der Heilung der Kriegeswunden mitwirken und für Kriegesinteressen und Kriegesfähigkeit sorgen, wie auch für bedürftige Kriegesinteressen, für die wir im Reichskriegerebund uns Euer Excellenz Schutz erfreuen.

An den Chef des Generalstabes, Admiral v. Scheer!  
In Bewunderung der Ruhmestaten unserer heldischen Flotte, hoch auf die unerschütterlichen Heldentaten unterst. die Boote, die durch die Verletzung von mehr als 18 Mill. T. Schiffen zum Bau beigetragen haben, daß die Kriegesführung erleichtert worden ist und zum siegreichen Ende fortgeführt, senden die 3.000 deutschen Kriegerebände ihren kameradschaftlichen Gruß den Kameraden der Flotte.

### Zwei französische Deputierte schwer verwundet.

Genf, 10. Sept. (Telegraph.). Clemenceau hat am Sonntag und Montag, mit Haas, nach der Front geschickt, wobei er Konferenzen mit dem König der Belgier hatte. Auf seiner Weiterfahrt erhielt Clemenceau die Mitteilung, daß die beiden Deputierten Abbé Ferra und Gauthier zum 9. in der Front schwer verwundet sind. Der König hatte sich am Sonntag an die Front begeben, um die Infanterie bei ihrer Tätigkeit zu beobachten. Er traf mit dem Abg. Tumeson zusammen, der als Hauptmann seit 1915 an der Front steht und schon mehrmals verwundet worden ist. Die beiden Abgeordneten saßen sich mit einem

anderen Offizier nach der vordersten Linie, hatten sich aber kaum genähert, als eine Granate neben ihnen einschlug, den Begleitoffizier tötete und beide Abgeordnete schwer verwundete. Tumeson ist bald darauf gestorben, Ferra wurde durch Brustschuß schwer verwundet.

### Clemenceau und das Kriegsende.

Kasel, 10. Sept. (Eigene Drahtnachricht.). „Journal de Peuple“ meldet, daß die französischen Clemenceau Interpellationen wollen über die Gründe, die den Ministerratspräsidenten auf seiner Reise durch die besetzten Gebiete veranlaßten, von einer Beendigung des Krieges im kommenden Frühjahr zuzurehen.

### Vermutungen französischer Militärkritiker.

Zürich, 10. Sept. (Eigene Drahtnachricht.). Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, vermuten die französischen Militärkritiker eine neue Hindenburglinie. Aus den Mitteilungen der Blätter geht hervor, daß sowohl die Engländer wie die Franzosen gezwungen worden sind, fast ihre gesamten Reserven ins Gesicht zu werfen. Von 105 französischen Divisionen sind fast 90 in den Abnutzungstumpf geworfen worden. Größtmögliche Menschenverluste sind dagegen auch heute noch das deutsche Ziel. Der Wiederbeginn der französisch-amerikanischen Bewegung an der Westfront ist ohne Bedeutung. Die Westfront sei von Anfang an nur als eine Zwischenfront der eine Art Falle betrachtet worden. Das „Inselblatt“ prophezeit den Alliierten aus der Abnutzung ihrer Truppen schwere Folgen. Der deutsche Rückzug sei einem bestimmten, aber noch nicht bekanntem Zweck. Die deutschen Kräfte seien bereits umgruppiert und reorganisiert.

### Französische Stimmungsmittel.

Genf, 10. Sept. (Eigene Drahtnachricht.). Der „Zürcher Tagesanzeiger“ veröffentlicht ein Stimmungsmittel, das in der französischen Armeekorps angenommen wird, um den höchsten Glanz der französischen Soldaten hochzuhalten. Es wird ihnen mitgeteilt, daß bei den Angriffen die australischen Truppen, die farbigen Engländer, Kanadier, Australier und Amerikaner zuerst eingesetzt werden. Erst nachdem alle Hilfskräfte gegen die deutschen Linien angegriffen sind, würden die französischen Verbände in den Kampf geworfen, die nur noch nötig hätten. Den Deutschen den Gedanken zu versehen, ohne Gefahren und Verlusten ausgelegt zu sein.

### Die pazifistische Bewegung der australischen Arbeiter.

Haag, 10. September. (Eigene Drahtnachricht.). Aus Sydney wird berichtet, die pazifistische Bewegung der australischen Arbeiter nimmt größeren Umfang an. Gegenwärtig ist, wie die Londoner Blätter berichten, eine allgemeine Abstimmung innerhalb der Arbeiterklasse über die Stellungnahme zur Rekrutierung im Gange. Es herrscht die Meinung vor, daß man diesen neuen Rekrutierungsversuch nur dann unterstützen soll, wenn England sofort Verhandlungen für einen Frieden ohne Annexionen einleitet. Diese Haltung erregt bei der Regierung und in der kriegsbegehrten Presse Australiens großen Unwillen. Die Regierung droht allen Arbeiterführern, die sich an dieser Propaganda beteiligen, von den Wählerlisten zu streichen und erklärt, im Augenblick liege die Situation an der Front eine derartige, daß eine solche Stellungnahme der Arbeiterklasse unerlässlich und unerbittlich sei.

### In den neuen Stellungen.

WTB. Berlin, 10. Sept. (Drahtnachricht.). Seit Tagen stehen die Deutschen in ihren neuen Stellungen, nur denen mehrere Kilometer weit vorgeschobene Nachstellungen liegen. Alle von der Entente in den letzten Tagen gemeldeten Geschehnisse und Erfolge haben sich diesen gegenüber abgeklärt. Den Crozat-Kanal verstanden die Franzosen am 8. Sept. in wiederholten Angriffen unter starkem Artillerie-Einsatz zu forcieren. Die deutschen Nachschubwege schlugen jeden Übergriffsversuch blutig ab und gingen in der Nacht unbehelligt in die besetzten neuen Linien zurück, die mehrere Kilometer westlich der neuen Stellung liegen.

An den Riegeln der Schlachtfrieden zu-zuersten die Engländer bei Amiens, die Franzosen südwestlich der Westfront am 8. September ihre Angriffe. Der erste französische Angriff, der südlich der Westfront, wurde am 8. Uhr morgens durch sofortigen Gegenangriff abgewiesen. In gleicher Weise scheiterten wiederholt heftige Teilangriffe am Nachmittag, ebenso wie Teilangriffe südlich der Straße Soissons-Laon nord der Aisne. Am Abend setzten die Franzosen nach härtester Frontvorbereitung nochmals zu geschloffenen und offenen südlichen Westfront und Aisne an. Bereits in der Vorbereitungsphase gelang es, durch die Angriffe zusammen. An einzelnen Stellen, wie bei Senen, hatten die Franzosen bis zu besondern nennenswerten Angriffen

### Wiener Tafelreden.

Deutsche Pressevertreter sind nach Wien gefahren und sie haben dort nach den bisher vorliegenden Meldungen eine Aufnahme gefunden, als ob von jeder die Presse eine wohlgeachtete und beachtete Einrichtung auch bei uns wäre. Die deutschen Pressevertreter wollen in der österreichischen Hauptstadt neue Fäden zu knüpfen suchen und alte fester verbinden. Ihre Reise soll den gleichen Zwecken dienen, wie die verschiedenen Reisen von Parlamentariern zu anderen Verbänden. Die Beachtung der Reise durch die leitenden Regierungstreife fand ihren Ausdruck durch den Besuch erster Staatsmänner auf dem zu Ehren der Deutschen veranstalteten abendlichen Beisammensitzen. Allein die Rednerliste dieses Abends zeigt, daß man die Reise an der Donau zu würdigen wußte. Nicht nur der österreichisch-ungarische Minister Graf Burian, der amtsmäßig sein sollte, nach der Ernennung des Herrn von Epikhmüller zum gemeinsamen Finanzminister aber seine Stellung befristet zu haben scheint, hat gesprochen sondern auch Graf Botho von Wedell, der nach Tischgespräch Staatsmänner das Deutsche Reich in Wien vertritt. Beide Auslassungen liegen ihren wesentlichen Wortlaut nach hier vor. Eine dritte Rede hat der österreichisch-ungarische Kriegsminister Rudolf von Söderstein gehalten.

Wenn die Reise politischen Wert bekommen sollte, dann dürfte man eine gute Regie als erste Voraussetzung ansehen. Sie fehlt aber, wie so oft, auch hier. Die Frage nötig, bevor wir auf den Inhalt der gehaltenen Reden eingehen, einige allgemeine Bemerkungen ab. Der Wortlaut der gehaltenen Reden stand zweifellos von vornherein fest. Darum dürfte man auch erwarten, daß ihre zeitliche Darstellung möglichst sein würde. Während nun die Wiener Blätter über die Veranstaltung schon ihrem Publikum am Morgen des Dienstag Mitteilung machen konnten, wurden die Reden den deutschen Zeitungen trotz Telefon und Telegraph erst in den Nachmittagsstunden des nächsten Tages zugänglich gemacht. Die Rede des Kriegsministers liegt zwar fest, wo diese Zeilen niedergeschrieben werden, noch nicht vor. Auf diese Weise kann man am heutigen Mittwoch bereits die Wiener Blätter mit den ausführlichen Berichten in Deutschland lesen, während sich die deutsche Presse bis zu der gleichen Stunde mit kümmerlichen Auszügen begnügen mußte und auch diese nur teilweise erhielt. Eine solche Ingenieurleistung ist geeignet, eine derartige Veranstaltung um einen guten Teil ihrer beabsichtigten Wirkung zu bringen. Es wurde eben auch hier wieder verkannt, daß die Veranstaltung eine Wirkung zu geben, die sich nicht nur bei uns, sondern auch bei unseren Gegnern und bei den Neutralen widerspiegelt.

Dann aber die Reden! Sie waren — die des Kriegsministers von Söderstein können wir im Augenblick noch nicht — kaum glücklich. Diese Reden werden von niemand als Kriegsmittel angesehen werden können. Besonders die des deutschen Vorkämpfers war ein Vereinsrede so gebräuchlicher Art, daß sie sicher nicht als ein besonderes Zeichen der Hochachtung vor der deutschen Presse betrachtet werden kann. Man mußte der Presse gewissermaßen Guten Abend sagen und verband das mit ein paar liebenswürdigen Worten. Und doch wäre hier auch für den Vertreter Deutschlands Gelegenheit gewesen, den Fäden fortzuspinnen, den Sold, Prinz Max von Baden, sowie der Reichstagspräsident angefangen haben. Durch das, was gesagt worden ist, hätte die Veranstaltung zu einem wirklichen Ereignis werden können. Statt dessen bekamen die deutschen Pressevertreter und alle, die mit Spannung auf den Verlauf des Begrüßungsabends warteten, die üblichen schönen Redensarten zu hören, die mit keinem Worte etwas Neues hielten. Daß Diplomatie und Presse verwechselbare Kerue sind, hörten wir schon öfter, wobei die Bemerkung schwer zu unterdrücken ist, daß die Gleichstellung der Presse mit der Diplomatie nach manchen traurigen Erfahrungen mit unseren Diplomaten in den letzten Jahren nicht gerade eine reifliche und unbedingte Ehre für die Zeitungsvertreter zu sein braucht. Wer will mit dem Grafen Wedell nicht, daß Vertrauensgegenwärtigen erweisen können. Es wäre traurig, wenn das Mißtrauen von fünf Kriegsjahren eines Tages, wenn auch nur zu einem Teile, mit in den Frieden hineingenommen werden sollte. Die Atmosphäre des Mißtrauens steht der Anbahnung von direkten Verhandlungen der feindseligen Staatsmänner hinderlich im Wege, nicht allein der Vermittlungswelt unserer Gegner. Aber neu ist der Gedanke leider nicht und als staatsmännische Tat wird man die Erinnerung an das alte Wort nicht ansetzen können. Schon Friedrich Wilhelm IV. sagte am 11. April 1847 im preußischen Landtage: „Vertrauen ersetzt Verträge.“



endlich, so wie sie waren, man hat nur mit einer Hölle Arbeit und ohne Schläge, zu einer Umwälzung nach einem mehrfachen Stufenplan eingeleitet werden. Diese grauenvollen Roboter sind für uns um so furchtbarer, als in den aufträlligen Regern vor allem unsere braven Leute von der „Einde“ und aus Tjingtau gefangen gehalten werden. Nur durch scharfe Gegenmaßnahmen an den in unseren Händen befindlichen englischen und australischen Gefangenen werden die verödeten Abteilungen des australischen einseitigen Strafungsplatzes zu einem menschlichen Verhalten gezwungen werden können.

### Japanische Erfolge im Osten.

WTB. Tokio, 5. Sept. (Ruter.) Amlich mit Gemeld: Am 28. August griff ein und sechzig japanische Kavallerie bei Krasnojarsk feindliche Transporte, die unter der Begleitung von 500 Mann Infanterie und mehreren Geschützen den Ufuri-Strom aufwärts zogen. Die Feindverluste sind schwer. Wir hatten zwei Verwundete. Eine japanische Abteilung zirkelte südlich von (nahe Mandchurien) feindliche Kavallerie, ohne Verluste zu erleiden. Galt amlich mit Gemeld: Die Fregatte „Gomoro“ erreichte den Ozean. Der Feind hat sich unter Zurücklassung von 600 Wagen nach Norden zurück.

### Eine türkische Sonderkommission in Berlin.

WTB. Berlin, 10. Sept. Heute morgen trat mit dem Botschafter die mit der Vertretung der Ehrenbezeichnung des Sultans Mehmed VI. beauftragte Sonderkommission auf dem Wege in das große Hauptquartier in Berlin ein. An ihrer Spitze steht Prinz Abdul Kahim Effendi, ein Sohn des Sultans Abdul Hamid. Im Bahnhofs waren zum Empfang erschienen der Großvezir, der Rhedive von Ägypten, der türkische Botschafter in Berlin mit den Herren der Botschaft, der deutsche Botschafter in Konstantinopel Graf Bergensdorff-De Sotterberg, die im „Reichsrat“ abgeordnet sind, sind von Seiten des auswärtigen Amtes beigegeben worden Legationsrat von Rippenhaufen und Legationssekretär von Wachenford.

### Zum deutsch-russischen Finanzabkommen.

#### Die Herausgabe der beiderseitigen Banddepots.

Berlin, 9. Sept. (Amlich) Das am 6. September d. J. ratifizierte deutsch-russische Finanzabkommen enthält Bestimmungen über die Herausgabe der beiderseitigen Banddepots und Bankguthaben, wobei unter Bankguthaben fällige Geldforderungen aller Art gegen Banken und Bankiers zu verstehen sind. Diese Bestimmungen haben eine neue Ausforderung der deutschen Gläubiger zur Anmeldung ihrer Ansprüche, soweit sie sich gegen Banken und Bankiers im Gebiete der Sowjet-Republik richten, notwendig gemacht. Zu diesem Zweck hat der Reichsrat am 7. September d. J. eine Bekanntmachung erlassen, die aber im „Reichsanzeiger“ auch in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ vom 8. September und in einem großen Teil der Tagespresse veröffentlicht ist. Die eingehenden Anmeldungen werden am 25. September 1918, am 15. November 1918 und am 15. Februar 1919 dem russischen Staatsminister mitgeteilt. Die Anmeldungen sind zwar am 15. bis zum 31. Januar zulässig, die Aufnahme in die erste Liste vom 25. September d. J. hat aber den Vorteil, daß die danach herausgehenden Depots und Guthaben, soweit die Ansprüche keinen Anstoß zu Beanstandungen geben, bereits am 25. Oktober d. J. zu übergeben sind, während für die späteren beiden Listen ein entsprechender späterer Termin (31. Dezember, 31. März) für die Auszahlung vorgezogen ist. Wenn auch für die Aufnahme in die erste Liste keine Gewähr übernommen werden kann, so ist doch umgehende Anmeldung hiernach zu empfehlen.

Wegen der Einzelheiten, insbesondere auch wegen der Notwendigkeit der Einreichung einer beglaubigten Zustimmung auf den Wortlaut der Bekanntmachung vorzulegen, Formulare werden wegen der Kürze der Zeit nicht ausgeteilt. Die Adresse des Staatsministers lautet: Staatsminister für die deutschen Depots und Guthaben bei russischen Banken, Berlin W 8, Kronenstraße 12.

### Danziger Verkehrswünsche.

Danzig, 9. Sept. Der Besuch des verstorbenen Staatsbaurats-Auswärtigen in Danzig am 31. August 1918, an welchem auch der Minister des Innern Dr. Drechsler, der Reichsminister des Innern Grafen von Helldorf und der Finanzminister Dr. Bartsch teilnahmen, gab den Vertretern der Stadt Danzig und der Danziger Kaufmannschaft Gelegenheit, ihre Wünsche für die künftige Entwicklung Danzigs den Vertretern der Staatsregierung und des Reichsministeriums mitzuteilen. Neben den Wünschen der Stadt auf künftige Unterstützung in der Seehafenfrage und künftige Schritte zu den neuen Seenanlagen, auf Erbauung eines neuen Zollhafens und Erweiterung des Weichselbahnhofs sind als wichtigste Wünsche der Stadt Danzig und der Kaufmannschaft zu nennen: Ausbau der Weichsel im deutschen wie auch in russischen Gebiet zu einer modernen Großschiffenfahrtsstraße und Ausbau entsprechender Staatsverträge mit Polen und Österreich-Ungarn. Ausbau der Wasserstraße Danzig-Görlitz über Weichsel, Narew, Bug, Königskanaal, Wislitz, Dnjestr. Sicherung des Ausbaues des Danzig-Ober-Schlesien und Ausbau einer möglichst kurzen Nord-Süd-Verbindung zwischen Ostpreußen und Ober-Schlesien unter der Voraussetzung dieses Ausbaues, der vor Beginn des Ostens unbedingt erforderliche Wasserstraßen, vermag sich Danzigs Kaufmannschaft mit dem Ausbau des Mittel-Landkanals einverstanden zu erklären. Einen Ausbau des Mittel-Landkanals ohne gleichzeitige Schaffung eines modernen Seehafens in Danzig hält die Kaufmannschaft für verwerflich für den Osten, da hierdurch der Westen für alle Zeiten die wirtschaftliche Lebenskraft im Osten erlangen und eine selbständige Entwicklung des Ostens verhindern würde.

### Die Wahlrechtsfrage und das Herrenhaus.

Die konservative Fraktion des Herrenhauses hielt gestern vormittag eine Besprechung ab, die der Erörterung der Wahlrechtsfrage galt. Wie der „V.A.“ hört, kam dabei erneut der Wunsch nach einer Verkürzung um Ausschluß. In der heutigen Ausschusssitzung, in der man sich mit dem § 3 der Vorlage beschäftigen wird, werden voraussichtlich bereits Anträge gestellt werden, die ein solches Komromiß zum Ziele haben. Die Verhandlungen sollen dann in raschem Tempo fortgesetzt werden. Die neuen Anträge dürften verschiedene Bestimmungen

und Ermäßigungen erforderlich machen, doch soll deshalb keine Pause eintreten, sondern man will in der Zuhilfenahme dann gleich die Herrenhausvorlage in Angriff nehmen. Die Neue Fraktion des Herrenhauses wird heute vormittag vor der Ausschusssitzung ebenfalls eine Besprechung haben, der vielleicht bereits Anträge der anderen Fraktion zugrunde liegen.

### Denkschrift über das Ernährungswesen.

Sozialdemokratischer Parteivorstand und Generalkommission der Gewerkschaften an den Reichstagspräsidenten.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei und die Generalkommission der Gewerkschaften haben an den Reichstagspräsidenten die Denkschrift geschrieben, in der es unter anderem heißt:

„Die Lebensverhältnisse des erwerbsfähigen Volkes sind höchst furchtbar geworden. Jede Erhöhung des Lohnes, jede Teuerungsausgleichsmaßnahme, die durch die gestiegene Kaufkraft des Geldes wirksamlos gemacht. Die Politik des Kriegsernährungsamtes, die letztlich durch Preisrennen eine Erhöhung der Produktion zu erzielen verfuhr, führte gleich einer Schraube ohne Ende zu einer Vertiefung der Lebensmittel- und der allgemeinen Produktionslücke nicht geringfügig werden kann. Arbeiter, Dienstboten, Beamte und Angehörige des Mittelstandes leiden in diesem Maße unter diesen Zuständen. Ihr Einkommen reicht nicht zum Einkauf der allerersten notwendigen Lebensmittel.“

Die durch die öffentliche Bewirtschaftung erzeugten Lebensmittel sind in ihrer Menge zu gering, um das Leben zu erhalten; so kann sich niemand dem Scheitern entziehen.

Die Ernährung, Schule, Wohnung, Sozialhilfe und Wirtschaftsangelegenheiten müssen Phantaziepreise bezahlt werden, die für die meisten unerschwinglich sind. Seit Jahren konnte hier vielfach keine Ernährung erfolgen. Alle Ersparnisse werden angesetzt, nur um das bloße Leben zu erhalten.

Eine Besserung der Ernährungsverhältnisse muß unter allen Umständen herbeigeführt werden, die sich durch den Staat nicht nur durch Erhöhung der Produktion, sondern durch Erhöhung der Verteilung bewirken lassen.

Die letzte Zeit mehrfache Preissteigerungen gebracht. Die Preissteigerungen wurden erhöht, und die Regierung bezeichnet die Erhöhung als eine solche, die sich auch für die Arbeiter und die kleinen Gewerbetreibenden bewegen. Neben der Preissteigerung liegt der Preis der zu unerschwinglichen Warenmittel, wie Getreide, Fleisch, Milch, Butter, das ist eine Steigerung von 36 auf 44 Prozent, der Preis der Getreide von 50 bis 25 Prozent. Zu der Herabsetzung der Preise, die danach bleiben soll, kam

die Kürzung der Produktion und die Einführung künstlicher Mängel. So sind dem Volk neue Entbehrungen auferlegt. Die wichtigsten Lebensmittel sind ungenügend und können die entgangene Nahrungsmittel nicht ersetzen.“

In der Denkschrift wird dann als Ziel mindestens die Zuweisung eines erhöhten Maßes an Kartoffeln angedeutet. Dies von der Kartoffelproduktion auch für das kommende Jahresziel vorgesehen. Quantum von 1,6 bis 1,8 Milliarden Kartoffeln sei in Betracht der bestehenden Ernährungsverhältnisse möglich anzusetzen. Die Begründung der Unmöglichkeit der Erhöhung der Kartoffelproduktion auf zehn Pfund mit Transportmöglichkeiten sei nicht richtig, denn die Transportmöglichkeiten des Kriegsernährungsamtes seien arbeiten, die die Produktion der Kartoffeln in den Schieferhandeln, der die Sommerernte spielen überwand. So wagen organisatorische Unfähigkeit oder mangelnder Willen das darzubringen, 20 bis 30 Mark für den Zentner Kartoffeln zu zahlen.“

Die Denkschrift schließt mit dem dringenden Ersuchen an den Reichstagspräsidenten, zu veranlassen, daß alles geschieht, damit die gesamte Kartoffelproduktion von der öffentlichen Bewirtschaftung erfüllt, durch geeignete Maßnahmen die vorhandenen Produktionsmöglichkeiten bewahrt und eine wesentliche Erhöhung der Kartoffelproduktion herbeigeführt wird. Der Regierung ist die Stimmung in der Bevölkerung nicht unbekannt, sie darf ihr nicht gleichgültig sein. Es unterliegt keinem Zweifel, daß wir einem Zustand entgegenstreben, der verhängnisvoll werden muß, wenn die Regierung nicht einschreift, sich mit jeder Begünstigung der Preissteigerungsinteressen zu brechen und den Lebensbedürfnissen des Volkes Rechnung zu tragen.“

### Deutsches Reich.

Prinz Albert von Sachsen-Weimar gefallen.

WTB. Berlin, 10. Sept. In den letzten Kämpfen an der Westfront fiel der Prinz Albert von Sachsen-Weimar, Rittermeister im Kürassier-Regiment Königin (Kammerkoles 2). Prinz Albert ist der Sohn des in Heidelberg lebenden Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar.

Die neue Organisation des Admiralstabes.

WTB. Berlin, 10. Sept. Der Chef des Admiralstabes Admiral Scheer hat sich mit dem Stabe der Seefregatengleitung zu dauerndem Aufenthalt nach dem Großen Hauptquartier begeben. Da alle anderen Abteilungen des Admiralstabes (Vereinsleitung, Postische Abteilung usw.) unter dem stellvertretenden Chef des Admiralstabes in Berlin zurückbleiben wird, hat sich für den Verkehr mit dem Admiralstabs nicht geändert.

Die rollende Viertelmilliarde.

Die erste russische Viertelmilliarde ist seit Sonnabend von Moskau zu uns her im Rollen. Nach dem Zustagverträge von Brest-Litovsk war sie gestern, am 10. September, fällig. Sie besteht aus 42.860 Kilogramm Feingold und 90.900.000 Rubel in Banknoten (ein Wagen fast 10.000 Kilo). Somit sind vier mit Feingold gefüllte Waggon abzugeben außer den 90.900.000 Banknoten. Das Gold wurde von Moskau in einem aus fünfzehn bewachten Sonderzüge abtransportiert.

Die Übernahme durch Beauftragte der Reichsbank findet in einem kleinen Orte dieses der Demarkationslinie statt. Eine Nachricht, daß die Übernahme bereits erfolgt sei, war bis zur Mittagsstunde in Berlin noch nicht eingetroffen.

Sozialdemokratische Kandidaturen in Berlin I.

Wie das „B.T.“ hört, wollen nicht nur die Unabhängigen Sozialdemokraten den Kandidaten der Reichstagswahl Berlin I aufstellen, sondern auch die sozialdemokratische Partei beschließt die Aufstellung einer eigenen Kandidatur, für die auch schon die geeignete Persönlichkeit gefunden sein soll.

### Wiederheranziehung von Militär-Analisten zum Heeresdienst.

In den Kreisen der in Friedenszeiten aus dem Heeresdienst entlassenen dienstuntauglichen Personen ist die Ansicht verbreitet, daß sie auf Grund ihrer früheren Entlassung nicht mehr zum Heeresdienste herangezogen werden könnten. Diese Annahme ist, wie aus einem Bescheide, den das Kriegsministerium auf eine Anfrage aus den Kreisen der national-liberalen Reichstagsabgeordneten mitgeteilt hat, zu ersehen ist, eine irrig. Nach diesem Bescheide ist durch das Gesetz vom 4. Sept. 1915 die erneute Musterung der als Militärpflichtige dauernd dienstuntauglich erklärten Wehrpflichtigen zum Zwecke ihrer Heranziehung zum Heeresdienste ermöglicht worden.

Die Wiederheranziehung der als Heeresangehörige ganzinvalide erklärten Wehrpflichtigen kann jedoch nicht verboten. Mit dem bezeichneten Gesetze ist aber folgerichtig auch der Verzicht auf die Wiederberufung der vom Heere entlassenen dienstuntauglichen gefallen. Es würde auch den Grundgedanken der allgemeinen Wehrpflicht widersprechen und eine Unbilligkeit gegenüber den verwundeten und sonst Kriegsbefähigten, aus dem Heeresdienste aber nicht entlassenen Leuten sein, wenn die nach den Friedensbestimmungen berufenen Leute nicht zum Heeresdienste herangezogen würden, sofern ihr körperlicher Zustand dies gestattet.

Für Kriegsbefähigte mit einer Rente von 50 Prozent und mehr dürfen ohne ihr Einverständnis zum Heeresdienste nicht mehr herangezogen werden.

### Die Tagung des Ruffahnenbundes.

WTB. Berlin, 10. Sept. Der Ruffahnenbund (Deutscher Kriegsbund) beschäftigt sich in eingehender Beratung unter Teilnahme der Vertreter der in Betracht kommenden Reichsbehörden mit den wichtigsten Fragen der Kriegsernährung, der Regelung der Kriegsbefähigten, der Wehrtauglichkeitsprüfung, der Wehrtauglichkeitsprüfung und Steuer-Erleichterung für Kriegsteilnehmer. Die Beratungen für den Reichskriegsbund, der in durchgehendem Maße die noch bestehenden Lücken in der Kriegsteilnehmerfrage schließen soll, sind so weit beendet, daß voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres die einzelnen Punkte angefaßt werden können. An die Spitze des Hauptauschusses wird der Herr Staatssekretär des Innern treten. Mit neuen Kriegsbefähigtenverordnungen will der Ruffahnenbund, der unter der Vereinheitlichung seiner Organisation den Namen des „Deutschen Kriegsbundes“ übernehmen wird, gemäß seinen Beschlüssen in der Vorstandssitzung vom Juni d. J. gemeinschaftlich zusammenarbeiten und bereits jetzt mehrfach gefordert. Jedoch wird erneut betont, daß eigentlich keine Vertreter der Kriegsteilnehmer-Interessen der Deutsche Kriegsbund (Ruffahnenbund) mit seiner bewährten Organisation und seinem großzügigen Unterhaltungsweisen ist. Das Ergebnis der Tagung, auf der eine Fülle von praktischer Arbeit geleistet wurde, kann im Interesse der gesunden Weiterentwicklung der deutschen Kriegsernährung und der Förderung vaterländischer Arbeit dankbar begrüßt werden. Das deutsche Kriegsernährungsamt hat gezeigt, daß es gewillt ist, seine ganze Aufmerksamkeit, von den Leistungen der Vaterlandsliebe und der Treue für Kaiser und Reich getragene Kraft in den Dienst der brennenden Gegenwartsfragen zu stellen.

### Ausland.

Bulgariens Oberkommandierende in Wien.

Wien, 10. Sept. Nach der „Neuen Freien Presse“ ist gestern Abend der bulgarische Botschaftsminister Scheffow eingetroffen, um sich einer Dreimonatsreise unterziehen; jedoch beabsichtigt er einen längeren Urlaub in der Schweiz zu verbringen. Scheffow war von zwei bulgarischen Staatsräten begleitet und wurde auf dem Bahnhofe vom bulgarischen Gesandten mit einigen Mitgliedern der Gesandtschaft empfangen.

### Halle und Umgebung.

Die Brotaktion wird erhöht.

Wie durch das Wollische Telegraphen-Bureau aus Berlin vom 10. September gemeldet wird, besteht die Abfindung, vom 1. Oktober ab die Brotaktion wieder auf den alten Stand zu bringen, derart also, daß die Wehrpflichtigen wieder auf 200 Gramm festgelegt wird. Außerdem sollen aber 10 Proz. Streuungsmittel gegeben werden.

### Wie können uns ausreichend ernähren!

„Nachdem wir können unserem Körper alle notwendigen Nährstoffe trotz der herrschenden Lebensmittelknappheit zuführen. Sie meinen, verehrter Leser, auf Grund Ihrer bisherigen Erfahrungen, das könne wohl geschehen, doch nicht mit der von uns wegen unzureichender Menge von Nahrungsmitteln, sondern lediglich durch Zuannehmung des Scheichhandels. Mit einem halben Pfund Brot und einem Pfund Kartoffeln täglich, mit 200 Gramm Fleisch wöchentlich, wenn man die fleischlosen Wochentage nicht rechnet, mit einem Viertel Pfund Marmelade oder Konfitüre in der Woche und 35 Gramm Fettstoff aus wöchentlich, mit jährlich zwei oder drei Eier Pfund, die ein Freund abgenommen hat, befähigen diese Nahrung. Dieser Freund hat bis jetzt mannhaltig geblieben, gesund geblieben, die Wege des Scheichhandels, und das Faktum zu wachen. Gleich, wie er sagt, zwischen seinem Magen und seinem stillen Willensdruck seine eigenen Beziehungen betreiben, bringt er es doch nicht über sich, Beziehungen zu jenen Stellen anzuknüpfen, deren Nachspruch es ist: Leben und leben lassen, die also gegen viel Geld und gute Worte bereit sind, für die Lebenshaltung der anderen die „geheiligten Grundlagen“ zu beschaffen. Aber auch dem Mann kann geholfen werden. Von Wien her kommt uns die frohe War, daß mit sehr geringen Mengen von Lebensmitteln dem Körper die zu seiner gesunden Entwicklung und Erhaltung unentbehrlichen Nährstoffe zugeführt werden können.“

Ein Wiener Mediziner — ein Prager — bemerkt — hat aber die Ernährungsmöglichkeiten umfassende Forschungen angeestellt und unter Zuzugabe von 100 Gramm Nahrungsmitteln genau berechnet, welchen Nährwert die am stärksten in Frage kommenden Lebensmittel enthalten. Nach der Stichprobe des Menschen — gemessen vom Scheitel bis zu jener Körperteile, die von der Natur zum Sitzen und für

Börsenstimmungskbild.

Berlin 10. September. Die Börse zeigte heute eine recht zusehender Stimmung. Bei weitaus mehrerer...

Getreide.

Berlin, 10. September. Im hiesigen Getreide- und...

Der Kriensausfluß der deutschen Wälder.

hat sich folgende Entwicklung ergeben: Der Kriensausfluß...

gefährd. u. verfehrt sind. Die Versicherungssumme ist...

Vermischtes.

Eifersuchtstat eines Rostocker Professors.

Aus Rostock wird berichtet: Dr. med. M. Reinmüller, Leiter des Jahnstädtschen Lehrinstituts an der Rostocker...

Ein deutsches Studentenheim in Wien. Die Kaiser-Franz-Josef-Stiftung für ein deutsches Studentenheim...

Die Pfälzer Weinrente wird bei künftigem Wetter die...

Letzte Depeschen.

Norwegischer 7000 Tonnen-Dampfer torpediert.

WTB. Kopenhagen, 10. Sept. (Drahtnachricht.) Nach...

Litauische Besprechungen in der Schweiz. Bern, 10. Sept. (Privatelegramm.) Wie der „Bund“...

Der eingestellte Entente-Vormarsch nach Petersburg.

Petersburg, 10. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Nach...

Ukrainische Finanzfragen.

WTB. Kiev, 10. Sept. (Drahtnachricht.) Der ukrainische...

Die ukrainische Staatsprache.

WTB. Kiev, 10. Sept. (Drahtnachricht.) Nach der...

Einladungen zu besonderen Hofflichkeitsbegehungen bestimmt...

Erwas Genaueres über die Forschungsergebnisse des Professors...

Der heilige empfindenswerte Künstlerabend, den Trude...

Hof. Senatsrat Treger, das bestellte, talentvolle Mittel...

Die „Drei alten Schächeln“, die sich allabendlich im Volk...

Provinzial-Nachrichten.

Erste Operation des Herzogs.

W. Delfau, 10. Sept. Ueber das Befinden des Herzogs...

Der Erzbischof und Prinz Eugen sind in Begleitung des...

Dieses, 9. Sept. (Wz die Kriensausfluß.) Der An...

Zerbst, 10. Sept. (Das Angebot an Ferkeln) nimmt...

Bernburg, 10. Sept. (Pour le mérite.) Dem Kommandeur...

XX Sept. 10. Sept. (Zum Zwecke der Förderung...

Zittau, 10. Sept. (Professor Razi Bajoh.) König...

X. Sept. 10. Sept. (Deutsche Kaiserhoff-Ausstellung)...

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.